

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. Mai 1929.

Wochenspruch: Willst du Neu' von dir entfernen,
Laß das Heut' vom Gestern lernen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Immobilien Genossenschaft Dosio, Umbau Bahnhofstraße Nr. 73, Z. 1;
2. H. Wydler, Umbau Grütlistraße 54, Z. 2;
3. A. G. der Maschinenfabriken von Escher-Wyß & Co., Abortgebäude und Ölreservoir Rat.-Nr. 2720/Hardstraße, Z. 5;
4. Alfr. Bollinger, Terrassenanbau Fichtenstraße 4, Z. 7;
- II. mit Bedingungen: a) Neubauten und äußere Umbauten: 5. H. Feller, Umbau mit Ramln Brunnengasse 3, Z. 1; 6. J. Helm, Umbau mit Hofunterkellerung und Oberlichtaufbau Lintheshergasse 12, Z. 1; 7. A. Meyer A. G., Umbau Brandschenkestraße Nr. 24/26, Z. 1; 8. Kirchgemeinde Enge, Pfarrhaus und Saalbau mit Nebenräumen Wegackerstraße 44, Z. 2; 9. Albert Meyer, Autoremise hinter Gablerstraße 42, Z. 2; 10. H. Niedermann-Hasler, Einfriedung Rat.-Nr. 921 Meter-/Hügelstraße bei Meterstraße 52, Z. 2; 11. Pestalozzi & Schucan, Umbau mit Gartenterrasse und Einfriedungsabänderung Staubstraße/Ghelfstraße 40, Z. 2; 12. Konrad Spahn sen., Umbau Weyerstraße 135, Z. 2; 13. G. Suter/Lumina A. G., Benzintankanlage mit Abfüllsäule Lettenholzstraße 4/Moränenstraße, Z. 2;

14. A. Bosphard, Benzin- und Petroleum A.-G., Benzintankanlage mit Abfüllsäule Birmensdorferstraße 71, Z. 3;
15. W. Fischer/Konf., Wohnhäuser Zweiterstraße 171, 173, 175, Z. 3; 16. Genossenschaft Rüdiger, Wohn- und Geschäftshaus mit Autoremise und Einfriedung Rüdigerstraße 15, teilweise Verweigerung, Z. 3; 17. D. Häuser, Wohnhaus Querststraße 4/Haldenstrasse, Z. 3; 18. R. Ristner, Erdgeschoßumbau Birmensdorferstraße 285, Z. 3; 19. Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Um- und Aufbau Verf.-Nr. 182/bei Stehübelfstraße 15, Z. 3; 20. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Wohnhäuser mit Kindergartenlokal, Motorveloräumen, Hofunterkellerung, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Seebahnstraße 191—201/Kanzleistraße 151—155, 161, 163/Erismannstraße 45—55/Quartlerstraße bei der Seebahnstraße Nr. 4—10, Z. 4; 21. Baugenossenschaft Hohenstein, Geschäftsgebäude hinter Badenerstr. 382/384, teilweise Verweigerung, Z. 4; 22. E. Carl, Erdgeschoßumbau Hallwylstraße 74, Z. 4; 23. Immobilien Genossenschaft Wieding, Aufzug zwischen Trottoir und Keller, Sihlfeldstraße 202, Z. 4; 24. Kirchgemeinde Aufer Sihl, Pfarrhaus Bäckerstraße 248, Z. 4; 25. J. Moser, Werkstattgebäude mit Autoremise hinter Badenerstraße 396/proj. Gyllstraße, Abänderungspläne, Z. 4; 26. Genossenschaft Industriehof, Umbau Wohn- und Geschäftshaus Zimmstraße 210—214, Wiedererwägung, Z. 5; 27. J. Z. Zutter, Wohnhaus mit Wirtschaft, Einfriedung und teilweise Vorgartenoffenhaltung Hardturmstraße 404, Z. 5; 28. Baugenossenschaft Rosenhügel, Umbau Güttenstr. 40,

Abänderungspläne, Z. 6; 29. S. Beer, Wohnhaus mit Autoremise, Lindenbachstraße 22, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 6; 30. R. Ernst, Einfamilienhäuser mit Autoremise und Einfriedung Wunderlistr. 31, 33, teilweise Verweigerung, Z. 6; 31. Konf. A. Gigl, Ladenneubau Untervorstättstraße 116/118, Z. 6; 32. E. Pfister, Einfriedungsrenewierung Haldenbachstraße 5/Culmannstraße 9, Z. 6; 33. Konf. Dolder, Dachaufbauten-abänderung Dolderstraße 24, Z. 7; 34. Pestalozzi & Schucan, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Susenbergstr. 130, Z. 7; 35. Walder & Doebeli, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Hegibachstraße Nr. 34, 34a, 34b, 36, Wiedererwägung, Z. 7; 36. S. Hubacher, An- und Umbau Zollstrasse 204, Z. 8; 37. Dr. S. Kloeckl, Einfriedungsabänderung Lurelweg 14, Z. 8; 38. Wonneberg-Gesellschaft, Privatklinik Wonnebergstraße 55, Z. 8; b) Innere Umbauten: 39. Gebr. Nledermann, Umbau Verf.-Nr. 277a/Kennweg 3, Z. 1; 40. Kunst zur Saffran, Umbau Rathausquai 24, Abänderungspläne, Z. 1; 41. C. Sonderegger, Umbau Bleicherweg 64, Z. 2; 42. Stadt Zürich/Hochbauinspektorat, Erdgeschossumbau Vertastraße 50, Z. 3; 43. J. Baumelster, Umbau mit Hofunterkellerung St. Jakobstraße 59, Z. 4; 44. A. Bryll, Umbau Verf.-Nr. 643/Langstraße 78, Abänderungspläne, Z. 4.

Die Eröffnung des zoologischen Gartens auf dem Zürichberg ist mit Sicherheit im Juli zu erwarten. Die Betonmauern der Gebäulichkeiten sind zum größten Teil erstellt, so daß mit dem Innenausbau, der Herrichtung der Wege und der Bepflanzung der Anlagen begonnen werden kann. Die städtische Subvention von 150,000 Franken ermöglicht es der Genossenschaft, die Anlage großzügig im Ausmaß und Ausbau der Bedeutung Zürichs entsprechend auszuführen. Ein Restaurationsgebäude soll am Waldrand unterhalb der Batteriestraße erstellt werden.

Verkauf städtischen Landes an Baugenossenschaften in Zürich. Die Allgemeine Baugenossenschaft beabsichtigt, ihre Wohnkolonie im Entlisberg durch eine weitere Gruppe einfacher Ein- und Mehrfamilienhäuser zu erweitern. Als Baustelle ist das an die Lettenholzstraße grenzende, ungefähr 12,000 m² große Teilstück des städtischen Wiesengrundstücks tafels der Entlisbergstraße auszuweisen. Die Liegenschaft ist für die Bebauung durch die Lettenholz- und die Entlisbergstraße nur zum Teil erschlossen; die Anlegung der weiter erforderlichen Quartierstraßen, wie auch die Durchführung des gegenwärtig einer Revision unterliegenden Quartierplanes ist Sache der Käuferschaft. Diese entrichtet der Stadt einen auf der Grundlage von 9 Fr. 50 für den Quadratmeter zu berechnenden Kaufpreis, im ganzen also eine Summe von rund 113,525 Fr., an die bei der Eigentumsübertragung 6% bar zu bezahlen sind. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, den Kaufvertrag zu genehmigen.

Ferner wird dem Großen Stadtrat der Vertrag über den Verkauf von 9797 m² Land an der Seebahn-, Bäcker- und Kanzleistraße an die Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals vorgelegt; der Landpreis beträgt 274,316 Fr., gleich 28 Fr. für den Quadratmeter.

Geschäftshaus-Umbau in Zürich. Das Coiffeurgeschäft D. Müller an der Fraumünsterstraße, das übrigens dieses Jahr auf sein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat durch Architekt Alfred Näf innerhalb dreier Monate ein schönes Kleid erhalten. Das Kellergeschos enthält außer den beiden großen Boilern eine Föhnanlage, die jede einzelne Kabine im Friseurraum mit warmer Luft speist. Die Bedienungsräume im Erdgeschos, deren Wände mit grünem Plattenbelag versehen sind, zeichnen sich durch Geräumigkeit

und Helle aus. Der Damenabteilung bleiben sieben Kabinen reserviert; außerdem sind drei Spezialkabinen vorhanden. Günstig präsentiert sich der in Rirschbaumholz erstellte Verkaufsraum.

Schulhausbau in Dietikon (Zürich). Die politische Gemeindeversammlung vom 23. Mai beschloß entsprechend dem Antrage des Gemeinderates den Bau eines Primar- und Sekundarschulhauses im ungefähren Kostenvoranschlag von 1 Million Franken und bewilligte gleichzeitig den erforderlichen Kredit von 15,000 Fr. zur Durchführung einer engeren Plankonkurrenz unter den im Kanton Zürich niedergelassenen Architekten.

Erstellung eines Schulpavillons in Bern. Der Berner Stadtrat beschloß die Erstellung eines Schulpavillons im Brunnadernquartier und bewilligte hierfür einen Kredit von 61,000 Fr.

Errichtung des Flugplatzes der Bundesstadt. Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung einen Nachkredit von 200,000 Fr. als Beitrag an die Errichtung des Flugplatzes der Bundesstadt. Die bundesrätliche Botschaft bemerkt dazu:

Die Entwicklung der Luftschiffahrt macht es notwendig, am Sitz der Bundesverwaltung einen Flugplatz zu errichten, um dem eigenen Flugzeugbau, sowie den Flugzeugen, die dem offiziellen Verkehr des diplomatischen Korps und von Behörden des In- und Auslandes dienen, die Möglichkeit zur Landung und die notwendige Unterkunft und Versorgung zu bieten. Der Sitz des Luftamtes bringt es mit sich, daß auch private Flugzeuge für Zwecke der amtlichen Kontrolle in Bern verkehren müssen. Dazu kommt, daß der Waffenplatz Thun infolge der Ausdehnung des Militärflugwesens entlastet werden muß, indem ein Teil der Übungen der Militärflieger nach Bern verlegt wird. Die gleichzeitige Benützung des Waffenplatzes Thun für Schieß- und Fahrübungen der Artillerie, für Übungen der Train- und Verpflegungsstruppen, sowie für solche der Infanterie und des Motorwagenendienstes, für dienstliche Zwecke der eidgenössischen Pferderegeleanstalt, für Versuchsställe der eidgenössischen Konstruktionswerkstätte und für Flüge der Militäraviation hat nachgerade zu unhaltbaren Verhältnissen geführt. Auch fehlt es in Thun an Räumlichkeiten für die Unterbringung der Flugzeuge bei größeren Übungen. Durch Verlegung eines Teiles des Militärflugtrainings und von Wiederholungskursen der Fliegertruppe nach Bern wird es erst möglich, für die übrigen Zwecke wieder genügend Raum zu schaffen.

Zeughausanlage in Biel. Der Bundesrat unterbreitet den Räten eine Nachtragsbotschaft zu seiner Vorlage über die Erwerbung der Zeughausanlage in Biel durch den Bund. In der ersten Botschaft des Bundesrates wurde der Ankauf eines Landstreifens empfohlen. Die Stadt Biel hat jedoch den Verkauf dieser Parzelle nicht bewilligt, da sie zu Sportzwecken benutzt werden soll. Infolgedessen tritt eine Verminderung des Kredites von 418,000 auf 391,500 Fr. ein.

Bauliches aus Wangen (Schwyz). (Korr.) Wie letztes Jahr entfaltet sich auch in jetziger Frühjahrszeit an der oberen Bahnhofstraße wieder rege Bautätigkeit. In gleicher Bauzone erstehen drei Wohnhäuser mit Geschäftslokalitäten. Auch im Dubental gelangte ein neuer Bauernsitz zum Aufbau und immer wieder tauchen weitere Projekte auf den Plan zur baulichen Ausführung. Die Gemeinde Wangen hat sich innert wenigen Jahren durch Neubauten stark vergrößert, andererseits aber auch durch Auffrischung und Verschönerung der älteren Gebäulichkeiten nicht zu unterschätzende Arbeitsvergebungen dem Baugewerbe und Handwerk übertragen.

Basels höchstes Geschäftshaus. Auf dem Aeschenplatz, an der Ecke St. Jakobstraße-Albananlage wird binnen kurzem durch das Architekturbureau E. und

P. Bischer im Auftrag der Basler Lebensversicherungsgesellschaft das höchste Geschäftshaus der Stadt im Rohbau vollendet sein. Es handelt sich um einen Monumentalbau, der zufolge einer regierungsrätlichen Ausnahmegenehmigung mit einem Eckaufbau die respektable Höhe von 30 m erreichen wird.

Verlegung des Postbureaus in Oberwil (Basel-land). Das hiesige Postbureau wird in absehbarer Zeit verlegt werden. Der neugewählte Platz liegt nahe an der Birsigtalbahn, dem Stationsgebäude gegenüber.

Der Umbau des alten Postgebäudes in St. Gallen zu einem Rathaus hat einen Kostenaufwand von Fr. 422,000 erfordert gegenüber einem ursprünglich erteilten Kredit von Fr. 400,000. Die Abrechnung des früheren Rathauses zu einem Verwaltungsgebäude für die technischen Betriebe schließt mit einem Gesamtkostenbetrag von Fr. 114,637.

Mit dem Ausbau des Bahnhofes Rapperswil soll es allmählich ernst werden. So wird im Juni mit der Errichtung einer Unterführung, die verschiedene Geleiseverschiebungen bedingt, begonnen werden. Später werden dann noch zwei gedeckte Perrons erstellt.

Bahnhofumbau Klosters (Graubünden). Nachdem der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn den nötigen Kredit für den Bahnhofumbau in Klosters bewilligt hat, wird man die Expropriation des nötigen Bodens an Hand nehmen und auch über die Verwendung des alten Bahnhof-Areals sich schlüssig machen. Kurverein und Gemeinde Klosters bemühen sich um eine für den Kurort zweckmäßige Lösung.

Bauliches aus Baden (Aargau). Die Gemeindeversammlung Baden hat ein Projekt für ein neues Postgebäude an den Gemeinderat zurückgewiesen mit dem Auftrage, ein der Umgebung besser angepasstes Projekt vorzulegen. Ferner bewilligte sie 38,000 Fr. für die Einführung des Dohnerkübelnsystems für die Rehrichtabfuhr, 80,000 Fr. für die Instandstellung des Bezirksschulhauses, 200,000 Fr. für einen Gasofen der städtischen Werke, und 180,000 Fr. für die Erweiterung der Wasserversorgung, und erhöhte den Schulhauskredit von 700,000 Fr. auf eine Million.

Bauausgaben in Arbon (Thurgau). Die Schulgemeinde Arbon hat im Jahr 1928 für total 147,809 Fr. Bauarbeiten ausführen lassen. An dieser Summe partizipiert die neue städtische Turnhalle mit 90,400 Fr. Die Platzgestaltung bei der letzteren beanspruchte gegenüber 6000 Fr. im Voranschlag volle 23,214 Fr. Die neu angelegte Fernheizung, welche bequem drei Schulhäuser und eine Turnhalle bedient, verschlang 15,584 Fr.

Die Bautätigkeit in der Schweiz im Jahre 1928, im Vergleich mit frühern Jahren.

(Korrespondenz.)

Das eidgen. Arbeitsamt veröffentlicht die Ergebnisse seiner Erhebungen über die Bautätigkeit in den Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern. Diese Erhebungen reichen bis ins Jahr 1926 zurück. Seit dem Jahre 1927 werden diese Erhebungen halbjährlich gemacht. Die letzten Ergebnisse gestatten einen Vergleich mit den beiden vorausgegangenen Jahren 1926 und 1927.

Die Erhebungen über die Bautätigkeit im Jahre 1928 erstrecken sich auf insgesamt 352 Gemeinden; die Einwohnerzahl dieser Gemeinden betrug nach der Volkszählung von 1920 insgesamt 2,277,915 oder 97,6% der Gesamteinwohnerzahl aller Gemeinden mit mehr als

2000 Einwohnern. Im Jahre 1927 sind die gleichen 352 Gemeinden erfasst worden, im Jahre 1926 zwei Gemeinden weniger. Die im Jahre 1926 nicht berücksichtigten zwei Gemeinden weisen eine nur ganz unbedeutende Bautätigkeit auf; die Gesamtergebnisse für die 3 Jahre sind daher untereinander ohne weiteres vergleichbar.

1. Baubewilligte Wohnungen.

Im Jahre 1928 sind im Total der 352 erfassten Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern für 5884 Gebäude mit Wohnungen Baubewilligungen erteilt worden. Diese Zahl ist um 648 größer als im Jahre 1927 und um 935 größer als im Jahre 1926. Die Zahl der im Total der 352 erfassten Gemeinden im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen beträgt 15,183; sie übersteigt diejenige des Vorjahres um 1910 und diejenige des Jahres 1926 um 3482.

Von der Zunahme der Zahl der baubewilligten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr um 1910 entfallen 1601 oder 83,8% auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern und 309 (16,2%) auf die Gemeinden von 2000 bis 10,000 Einwohnern. Im Total der 4 Städte mit über 100,000 Einwohnern sind im Jahre 1928 1237 Wohnungen mehr baubewilligt worden als im Vorjahre; davon entfallen 434 Wohnungen auf die Stadt Zürich, 1006 auf Basel und 50 auf Bern, während in Groß-Genf die Zahl der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen um 163 niedriger ist als im Vorjahre.

Auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern entfallen 66,3%, auf die 4 Großstädte 48,6% der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen. 64% aller im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern, 19,3% in Einfamilienhäusern, 15,6% in Wohn- und Geschäftshäusern und 1,1% in andern Gebäuden mit Wohnungen.

Durch Einzelpersonen werden 53,7% der im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen erstellt, durch andere juristische Personen 22,8%, durch gemeinnützige Baugenossenschaften 14,5%, durch andere Baugenossenschaften 8,6% und durch Gemeinden 0,4%.

84,1% aller im Jahre 1928 baubewilligten Wohnungen werden ohne öffentliche Finanzbeihilfe gebaut, 15,5% mit öffentlicher Finanzbeihilfe und 0,4% im Eigenbau der Gemeinden.

2. Fertiggestellte Wohnungen.

Fertiggestellt wurden im Jahre 1928 im Total der erfassten Gemeinden 4815 Gebäude mit Wohnungen oder 635 mehr als im Jahre 1927 und 544 mehr als im Jahre 1926. Die Zahl der im Jahre 1928 im Total der erfassten Gemeinden fertiggestellten Wohnungen beträgt 12,013; sie übersteigt diejenige des Vorjahres um 1562 und diejenige des Jahres 1926 um 2494.

In den Städten mit 10,000 und mehr Einwohnern sind im Jahre 1928 im Total 1267 Wohnungen mehr erstellt worden als im Vorjahre, in den übrigen erfassten Gemeinden 295 Wohnungen mehr. Im Total der 4 Städte mit 100,000 und mehr Einwohnern beträgt die Mehrerstellung gegenüber dem Vorjahre 481 Wohnungen; in Zürich übersteigt die Zahl der im Jahre 1928 neuerstellten Wohnungen diejenige des Vorjahres um 698, in Groß-Genf um 130, während in Basel im Berichtsjahre 116 Wohnungen und in Bern 231 Wohnungen weniger fertiggestellt wurden als im Vorjahre.

66,8% der Gesamtzahl der im Jahre 1928 neuerstellten Wohnungen entfallen auf die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern, 45,2% auf die 4 Großstädte.

Von 100 im Berichtsjahre fertig erstellten Wohnungen befinden sich 60,6 in Mehrfamilienhäusern, 19,6 in Einfamilienhäusern, 18,5 in Wohn- und Geschäftshäusern und 1,3 in andern Gebäuden mit Wohnungen.